

Grundphilosophie¹ zur Seminarleistung des Seminars

„Einführung die die wissenschaftliche Textanalyse“

Der Besuch des Seminars soll den Studierenden einen ersten Einblick in die wissenschaftliche Beschäftigung mit theoretischen und wissenschaftlichen Texten innerhalb der Erziehungswissenschaft bieten. Dabei wird ihnen ein wichtiger Zugang zu erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung ermöglicht und zudem ein erstes erziehungs- und bildungswissenschaftliches Themenfeld eröffnet. Hierfür werden von der Seminarleitung während des Semesters Texte zur Verfügung gestellt, die mit Hilfe zu erlernender Techniken zunächst gemeinsam im Plenum und hinterher als Übung sowie anschließender Teilleistung analysiert werden.

Die Studierenden sollten zum Ende des Seminars in der Lage sein,

- 1. selbstständig unterschiedliche Textarten bestimmen und zwischen wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Literatur unterscheiden zu können.*
- 2. wissenschaftliche Texte hermeneutisch analysieren und sich dabei kritisch-konstruktiv und reflektiert mit den Inhalten auseinandersetzen zu können.*
- 3. Die Ergebnisse dieser Analyse in eine angemessene schriftliche Form bringen zu können.*

Als abschließende benotete Teilleistung soll von den Studierenden ein wissenschaftlicher Beitrag (Zeitschriftenaufsatz) hermeneutisch erörtert werden. Hierbei wird zwischen einer Texterörterung und einer Problemerkörterung unterschieden. Bei der Texterörterung sollte der vorliegende Text und die damit verbundene Textthematik im Vordergrund stehen. Die Textthematik stellt in diesem Zusammenhang den Ausgangspunkt für die weitere Textanalyse/-erörterung dar, wobei folgende Punkte hierfür bereits während des Seminars mit Hilfe eines hermeneutischen Vorgehens zum Wissensbestand der Studierenden gehören sollten:

- Herausarbeitung eines genauen und sicheren Textverständnisses
- Festlegung der Haupt- und Nebenthesen des Autors

¹ *Hinweis: Die hier dargelegte Grundphilosophie des Seminars „Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Textanalyse“ bezieht sich neben der in der Textanalyse AG diskutierten Aspekte, auf das Grundverständnis einer „Texterörterung“, wie es im Wintersemester 2009/10 von Frau Dr. Barbara Platzer weitergegeben und gelehrt wurde.*

- Kritische Haltung gegenüber den Textinhalten bzw. der Textthesen
 - Erarbeitung eines eigenen, objektiven und wissenschaftlichen Urteils zu der Textproblematik (hiermit verknüpft ist die Erarbeitung des Hintergrundwissens zur Textentstehung, des Autors etc.)
 - Klare Trennung zwischen eigenem Urteil und Textaussagen (Zitationsregeln)
 - Logischer, in sich strukturierter Aufbau der eigenen Textanalyse/-erörterung durch einzelne Abschnitte (Kapitel)
- ✓ Der Umfang des eigenen Urteils sowie die Diskussion einzelner Textinhalte bzw. Textthesen sollte ausgewogen sein. Die Erörterung stellt keine Nacherzählung des Textes dar, aber auch keine reine Reflexion der eigenen Meinung.

Eine Texterörterung beinhaltet immer Textteile zur Texterschließung sowie zur Textkritik. Inhaltlich kann der nachfolgende Fragenkatalog den Studierenden helfen, die wissenschaftlichen Textteile voneinander zu unterscheiden und ihre Inhalte zu bestimmen.

Fragen zur Texterschließung

- Um welche Textart handelt es sich?
- Wo und wann ist der Text veröffentlicht?
- Welche Aussagen können wir über den Autor machen?
- In welche Sinnabschnitte lässt sich der Text untergliedern?
- Welche Funktion haben die einzelnen Sinnabschnitte im Gesamtzusammenhang des Textes?
- Welche Thesen stellt der Autor auf? (Behauptungen und Argumente herausarbeiten)
- Welche Beispiele verwendet der Autor, um seine Argumentation zu stützen?
- Was sind die Ergebnisse des Autors?
- Welche Zielsetzung besitzt der Autor?
- Wie wirkt der Text auf den Leser und durch welche Mittel wird die Wirkung erzielt?

Wichtig ist hierbei, dass der Text zuvor gründlich, mehrmals aber auch bereits hier schon kritisch gelesen wird. Im Grunde zielt die Texterschließung darauf ab, den vorliegenden Text nach seinen konstruierenden Merkmalen hin zu untersuchen.

Fragen zur kritischen Urteilsfindung/ Textkritik

- Ist der Text objektiv, d.h. ausgewogen, oder eher einseitig und/oder normativ verfasst?

- Welchen Stellenwert haben die einzelnen Thesen im Gesamtzusammenhang des Textes bzw. des theoretischen Gesamtzusammenhangs?
- Wie lassen sich die Begründungen des Autors bewerten?
- Fehlen wichtige Gesichtspunkte?
- Sind die gewählten Beispiele einleuchtend?
- Werden Manipulationen des Autors ersichtlich?
- Ist die Stellung des Autors schlüssig? Wird die Meinung des Autors nachvollziehbar dargelegt?
- Welchen Stellenwert besitzen die Argumente im Zusammenhang des historischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Kontextes?

Grundschema der Gliederung einer Texterörterung

Im Grunde gibt der vorliegende wissenschaftliche Beitrag die inhaltliche Gliederung des „Hauptteils“ einer Texterörterung vor. Das Grundgerüst der gesamten Texterörterung umfasst die gleichen drei Abschnitte wie sie für eine wissenschaftliche Hausarbeit/ Seminararbeit bereits bekannt sind:

Einleitung

Die Einleitung einer Texterörterung umfasst

- Allgemeine Informationen zum Text bzw. zum Autor
- Die historische Einbettung des Textes
- Die Bestimmung der vorliegenden Textsorte sowie das Hauptthema des Textes
- Ziel der Texterörterung bzw. wissenschaftliche Frage an das Hauptthema
- Begründung des Aufbaus der Texterörterung

Hauptteil/ Analyseteil

Der Analyseteil wird je nach vorliegendem Text in einzelne Abschnitte untergliedert. Die jeweiligen Abschnitte orientieren sich dabei an der zuvor vorgenommenen Gliederung des Grundtextes (Bildung von Themen- und Sinnabschnitten). Diese erstellten thematischen Abschnitte orientieren sich wie folgt:

- Zusammenfassung der jeweiligen Textinhalte des Sinnabschnittes (Texterschließung)
- Beurteilung der Argumentation etc. (Textkritik)
- Reflektierte Bewertung (nach wissenschaftlichen Standards) / Eigene Meinung

Schluss/ Zusammenfassung/ Resume

Im Resume werden zunächst die Ergebnisse der Erörterung zusammenfassend dargelegt. Dazu erfolgen eine Reflexion und kritische Beurteilung der eigenen Ergebnisse sowie noch einmal die Verdeutlichung der eigenen Meinung/ Bewertung. Zum Abschluss sollte die Perspektive vom Text erweitert werden, um so nochmals das Hauptthema des Gesamttextes in einen wissenschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen und eventuell Konsequenzen des vorgestellten Ansatzes, der vorgestellten theoretischen Überlegungen anzuführen. Es sollten hierbei aber keine neuen Themen oder Argumente mehr vorgestellt werden

Wichtig gerade für die Gliederung des Analyseteils ist es, dass sich diese nicht zwingend an den inhaltlichen Aufbau des Grundtextes orientieren muss. Die Studierenden sollten im Seminarverlauf unterschiedliche Gliederungsmöglichkeiten einer wissenschaftlichen Arbeit kennenlernen und in der eigenen Texterörterung entscheiden können, welche innere Textstruktur sich für die eigenen Erörterung eignet. So ist es eventuell nicht sinnvoll, die einzelnen Argumente des Autors in der festen Reihenfolge des Grundtextes nach aufzuführen. Sinnvoller wäre es in vielen Fällen z.B. Themenbereiche zu erarbeiten und diese anhand von verstreuten Gesichtspunkten im Text zu analysieren. Dabei ist es wichtig, dass nicht vergessen werden sollte, zunächst darzulegen, was der Autor wie sagt (Texterschließung) und erst dann seine Aussagen zu beurteilen (Textkritik).